

Energieeffizienz

Hessen fördert die Energieeffizienz von Prozessen in der Produktion

21.04.2010 | Redakteur/Autor: Udo Schnell

Wie kann man Produkte kostengünstig herstellen? Auf diese Frage hat man im hessischen Umweltministerium eine Antwort gefunden. „Wir wollen nicht nur erneuerbare Energien fördern, sondern die Effizienz der Prozesse. Und dies auch in der Produktion“, so die hessische Umweltministerin Silke Lautenschläger bei der Vorstellung der Initiative Hier! (Hessen Innovationen für Energie- und Ressourceneffizienz!) auf der Hannover-Messe 2010.



Silke Lautenschläger, Umweltministerin von Hessen, Dr. Mark Junge, Geschäftsführer Limón (rechts), und Matthias W. Send, Vorsitzender der Geschäftsführung Naturpur, bei der Vorstellung der Initiative Hier!. Bild: Schnell

Hier! unterstützt Unternehmen beim Umsetzen energieeffizienter Prozesse. Dies führe zu einer Steigerung der Energieproduktivität. Der Energieverbrauch kann gesenkt werden, wenn etwa ein wirkungsvoller Ersatz von Druckluftanlagen gefunden wird, sagte Lautenschläger. „Wir haben das ehrgeizige Ziel, bei der Herstellung von Produkten bis zur Hälfte der Energie einzusparen.“

Limón bringt Entwicklungen schnell in die Praxis

Um dies zu erreichen, wurde die Limón GmbH gegründet. Ziel von Limón ist es, Entwicklungen und Prototypen so schnell wie möglich in die Praxis zu bringen. „Dies ist bisher ein Problem“, erläuterte Geschäftsführer Dr.-Ing. Mark Junge. „Energieeffizienz ist Ingenieurkunst, Standardlösungen sind meist nicht möglich“, so Junge weiter. „Wichtig ist es, auch im Bestand mit konkreten Lösungen Einsparpotenziale zu erzielen. Ein Beispiel dafür ist der auf der Messe

vorgestellte Niedrigemissionslack“, sagte Junge. Damit könnten Wärmeverluste an Anlagen um etwa 30% reduziert werden.

Matthias W. Send, Vorsitzender der Geschäftsführung des Naturpur Instituts für Klima- und Umweltschutz, beschreibt die Funktion von Hier!: „Eine wettbewerbsfähige Energieversorgung basiert zukünftig auf einem abgestimmten Gesamtkonzept von energieeffizientem Verbrauch, dezentraler Energieversorgung und einem kontinuierlich steigenden Anteil an regenerativen Energien.“ Das 2,2 Mio. Euro teure Projekt soll zunächst drei Jahre laufen. Das Land Hessen beteiligt sich mit 1,2 Mio. Euro an den Kosten, heißt es weiter.